

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten. 1939-1954
76 (1942)**

78 (20.3.1942)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-828334](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-828334)

Seite 1 Beilage

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich, aus...
Verlag und Druck von H. G. Carl,
Süd. Dr. Alfred G. Carl (im Folde),
Verlagsleitung: Hermann G. Carl, Oldenburg,
gleichzeitig verantwortlich für Politik,
Seimat, Sport u. Bild. Stellvertreter
des Hauptgeschäftsführers Dr. Paul G. H.
Riehm, Oldenburg, gleichzeitig ver-
antwortlich für Kulturpolitik und
Unterhaltung, Berliner Schriftleitung:
Joseph F. R. Berlin W. 35, Victoria-
straße 4a (Bismarckplatz 2196/1). Ver-
antwortlich für den Anzeigenteil:
Karl Meyer, Oldenburg. Zur Zeit
in Preßkiste 13 Altig

75 Jahre Oldenburger Nachrichten

Heimatzeitung für Stadt und Land seit 1866

Nummer 78

Oldenburg (Oldb), Freitag, den 20. März 1942

76. Jahrgang

Deutsche U-Boote helfen Japan

Großer Frachter für die Burma-Front versenkt

Berlin, 19. März. Die das Oberkommando der Wehrmacht mit-
teilt, befand sich unter den Schiffen, deren Ver-
senkung vor der U-Boot-Küste der Ostsee...

Verenkung hat das deutsche U-Boot die japa-
nische Kriegführung entlastet und damit von
neuem die Auswirkung des deutschen U-Boot-
krieges auf den Erfolg unseres japanischen
Bundesgenossen befestigt.



Grabenkampf (PK-Bezeichnung, H-Strichberichterst. Best., Doffen-H, Bander-Politikler-R)

U-Boote mit der „Doenik-Zattil“ So werden die Atlantik-Geleitzüge angegriffen

Berlin, 19. März. Nach Rückkehr von erfolgreicher Feindfahrt
berichtet — wie das Oberkommando der Wehr-
macht mitteilt — der Kommandant eines U-
bootes über die Durchführung eines Geleitzu-
ganges im Atlantik. Bei diesem Angriff...

mehrere Kolonnen des Geleitzuges traten aus
der Dunkelheit heraus. Ein großer Frachter
liegt schief, der Frachter liegt tief mit dem Bug im Wasser...

fürer, an ihren hellleuchtenden Aufbauten zu er-
kennen, neben dem ablaufenden U-Boot her,
das verächtlich und langsam mit Artillerie be-
schossen wird. Unter Deck sind inzwischen die
Torpedobohrer nachgeladen worden.

„Der Streit der Arsenale“

Drahtmeldung unseres diplomatischen Mitarbeiters

om Berlin, 20. März. Die gereizte Stimmung, die sich seit den
Niederlagen in Spanien in der Presse der Ver-
einigten Staaten Englands gegenüber zeigt, hat
Churchill veranlaßt, durch den britischen Bot-
schafter in Washington, Lord Halifax, am
Rundfunk eine Verteidigungsrede an das ameri-
kanische Volk zu halten, in welcher er an-
gelegentlich bisher geheimgehaltene Angaben über
die englischen Rüstungsleistungen machte, um...

Die Knor-Lüge von „fünf von tausend“

Vertkämpfte Bagatellierungsversuche gegen die Erfolge der deutschen U-Boote

Berlin, 19. März. Die USA-Admirale Stirling und Starb haben
eben etwas freimütig auf die Gefahr hin-
gewiesen, die der englisch-amerikanischen Schiffs-
flotte durch die U-Boote der Dreiecksmächte
droht. Admiral Stirling sagte, überall höhe
man auf feindliche Unterseeboote. Und selbst
wenn man manchmal glaube, ihrer Herr zu
sein, stelle man später fest, daß sich ihre Zahl
noch erhöht habe. Admiral Starb erklärte: „Das
dringende Erfordernis für die Alliierten ist
heute, mit der U-Boot-Blage fertig zu werden,
denn die U-Boote drohen die amerikanische
Produktion von ihren Einsatzgebieten in Eu-
ropa, dem Nahen Osten und dem Pazifik ab-
zuschnitten. Die U-Boote der Achsenmächte
operieren in fast allen Teilen der Welt. Ihre
Zahl hat sich erhöht. Amerika und Groß-
britannien müssen die größten Anstrengungen
machen, wenn nicht der Fall eintreten soll, daß
die großen amerikanischen Produktionsnieder-
lagen durch das Meer versenkt werden soll,
ohne zum Einsatz gegen die Wehrmacht zu
kommen. Die Engländer waren gezwungen,
ihre See- und Luftstreitkräfte dünn über viele
Fronten hin zu verteilen, während die ameri-
kanische Flotte völlig damit beschäftigt war,
im Pazifik zu kämpfen. Acht Millionen Tonne-
n Handelschiffszusammensetzen wollen die Ameri-
kaner in diesem Jahre bauen. Aber selbst
diese werden nicht aus, um die Bedürfnisse der
Alliierten zu befriedigen, wenn nicht die
U-Boot-Blage beseitigt wird.“

stieren. In einer Erklärung vor der New Yorker
Presse verteidigte sich Knor zu der verlogenen
Behauptung: „Der Prozentfuß der von U-Booten
versenkten Schiffe an der Atlantischen Küste ist
sehr gering! Von über 1000 Schiffen seien nur
fünf, die gegen ihre Instruktionen die Sicher-
heitszonen zu benutzen, handelten, versenkt
worden.“

Knor von Tausend, das hört sich sehr be-
rubigend an, aber die Zahl ist von der Wahr-
heit (oder vielmehr, wie es nur ein Knor
oder ein Churchill) fern kann. Dieser Lüge
steht die unumstößliche Tatsache gegenüber, daß
seit dem Ausbrechen deutscher U-Boote an der
Atlantische des amerikanischen Kontinents bereits
über 150 Schiffe versenkt worden sind.

Da die Angaben, wie Halifax selbst mitteilte,
in der kanstlich Churchills für die Rede zu-
sammengestellt wurden, werden sie auch in
Amerika nicht für bare Münze genommen wer-
den, um so mehr, als die Londoner „Times“
gleichzeitig einen Artikel veröffentlichten, der mit
einem Seitenhieb auf die nur langsam in Gang
kommende amerikanische Rüstungsindustrie fest-
stellte, daß England nach wie vor das „Arsenal
der Alliierten“ sei und daß die Rüstungsproduktion
der Vereinigten Staaten im Jahre 1941 nur die
 Hälfte der englischen betragen habe. Die Rede
des Lord Halifax hat also neben der Verteidigung
gegen die Angriffe der amerikanischen
Presse auch den Zweck, die englische Unzufrie-
denheit über die bisherigen amerikanischen
Rüstungsleistungen an den Mann zu bringen.
Der Streit zwischen den beiden Verbündeten,
wer nun eigentlich das vielgerühmte „Arsenal
der Alliierten“ ist, berechtigt zu dem
Schluß, daß es bisher keinem gelungen ist,
diese Funktion zur Zufriedenheit zu erfüllen.
Des Rätsels Lösung dürfte darin liegen, daß
seit dem Eintritt der Vereinigten Staaten in
den Kampf der Krieg, und durch die verheer-
reichen Angriffe der U-Boote auf die
Rüstungsbedürfnisse der Alliierten so groß ge-
worden ist, daß auch eine erhöhte Produktion
ihn nicht gerecht werden kann, selbst wenn die
Verpflichtung über See ungehindert vor sich
gehen könnte, das heißt wenn es keine deutschen
U-Boote gäbe. Lord Halifax hat dies hart aus-
gedrückt, indem er sagte, die Menschen- und
Materialmangel, die nach Übersee abgehen
sollen, seien durch den zur Verfügung stehenden
Schiffsstamm beschränkt. Mit deutlicheren
Worten hat dies der ehemalige Marineminister der
Vereinigten Staaten zugegeben, der in der
„Daily Mail“ erklärte, die deutsche Luft-
drohung Amerikas Kriegsproduktion von ihren
Einsatzgebieten in Europa, dem Nahen Osten
und dem Pazifik abzuschneiden. Sie seien die
„Gefahr Nr. 1“, die beseitigt werden müsse,

Gegenüber den Urteilen dieser Fachleute ver-
sucht nun der USA-Marineminister Knor
schamlos, die U-Boot-Gefahr zu bagatell-

Mit dem Oberbefehl über die USA-Küste
betant Genf, 18. März.
Wie aus Washington gemeldet wird, wurde
Konteradmiral Andrews mit dem Oberbefehl
über die Küste der USA betant. Sein Nach-
folger als Kommandant des 3. Flottenbezirks
von Newport wurde Konteradmiral Edward
Marquart.

wenn nicht die ganze amerikanische Produktion... werden sollte. Das Mittel dieser Gefahr... werden, weiß Admiral Stark allerdings nicht anzugeben, da die U-Boote der Dreierpat...

Unhaltende Abwehrtämpfe

Aus dem Führerhauptquartier, 19. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Halbinsel Kerch sicheren erneute, mit geringerer Kraft als an den Vor...

In Dobruška rühten sich wirkungsvolle Angriffe deutscher Kampftruppen gegen militärische Anlagen der Festung Törböl. Die bei Tag und Nacht fortgesetzte Bombardierung von Flugplätzen der Insel Malta verursachte heftige Brände und Explosionen.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Ehernen Kreuzes an: Major Franz Griesbach, Führer eines Inf.-Reg. Hauptmann Franz Witzgall, Hauptmann Hermann Meier, Hauptmann Erwin Meier d. J., Batteriechef in einem Art.-Reg. einer H.-Division.

Ritterkreuzträger
Leutnant Hunger gefallen

Der Träger des Ritterkreuzes Leutnant Heinrich Hunger, Flugzeugführer in einem Kampfflugzeug, hat im Hinblick auf die Erfüllung seines soldatischen Lebens den Märtyrertod gefunden.

Neue Luftangriffe gegen Malta

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, wurde am 18. März ein neuer Angriff deutscher Kampftruppen gegen den Flugplatz Luqa auf Malta eine große Flugzeugabteilung am Nordrande des Flugplatzes durch einen Bombenschwerer getroffen. Weitere Einschläge legten störende Unterbrechungen und Verfall. Die Zerstörungen auf dem Flugplatz von Malta, die durch die früheren deutschen Bombenangriffe hervorgerufen waren, zwangen die Briten zu Ausbesserungsmaßnahmen.

1942 schon 1800 Sowjetpanzer vernichtet
Neunmaliger Zielangriff einer „Ju 88“

Berlin, 19. März.

Nach den beim Oberkommando der Wehrmacht vorliegenden Meldungen erlitten die Volkswaffen bei ihren vergeblichen Angriffen während der großen Winteroffensive der Wintermonate besonders hohe Verluste an Panzerfahrzeugen. In den ersten sieben Wochen dieses Jahres wurden insgesamt 960 Panzer vernichtet oder erbeutet. In den folgenden vier Wochen haben sich die Verluste der Volkswaffen noch weiter erhöht. Die Zusammenfassung ergibt, daß in der Zeit vom 17. Februar bis 16. März die Volkswaffen weitere 879 Panzer verloren haben. Mitteln betragen die volkswirtschaftlichen Panzerverluste seit dem 1. Januar 1942 bis 16. März über 1800 Panzer.

Weitere Verteidigung auf der
„Bataan-Halbinsel unmöglich“

Die US-Truppen auf der Bataan-Halbinsel sind unmöglich in der Lage, sich noch länger zu verteidigen, wenn ihnen nicht sofort ausreichende Hilfe gelangt. Untere Soldaten müssen an dieser Front holländische Munition durchmachen. Diese, von United Press wiederergebene Äußerung des zusammen mit General Mac Arthur von den Philippinen geflohenen und jetzt in San Francisco eingetroffenen US-Oberkommandos auf den Philippinen, Francis B. Sayre, ist insofern wichtig für die Gründe, die MacArthur zu seiner Flucht veranlassen. Die nordamerikanische und auch die britische Propaganda ziehen natürlich alle Register, um MacArthurs Flucht nicht als solche, sondern als „Verzweiflung“ nach Australien hinzustellen. In diesem Zweck wird MacArthur mit den größten Vorwurfsforderungen überschüttet und seine „Erkenntnis“ als sicheres Anzeichen demgegenüber gestellt, daß die amerikanische Offensivpolitik jetzt beginnen werde. Trotz dieses groß ausgelegten Missionsrummels warnen New Yorker Zeitungen das amerikanische Volk davor, von MacArthur Wunder zu erwarten. Er siehe großen Schwierigkeiten gegenüber, und ohne ausreichende Mengen Kriegsmaterial werde auch er seine Siege herbeizujubeln können.

Churchills Zugeständnisse

Australier wird britischer Staatsminister Der gegenwärtige australische Vizekanzler in Washington, H. G. Casey, wurde, wie Reporter amtlich bekannt gab, nach längerer Unterredung zum britischen Staatsminister für den Mittel-Ostern ernannt. Gleichzeitig damit wird Casey Mitglied des britischen Kabinetts, das er im Mittelosten vertreten wird. Die Ernennung Caseys ist nichts anderes als ein Zugeständnis Churchills an Australier, der damit nicht nur den Australier, sondern auch den Vereinigten Staaten gegenüber die Zugehörigkeit Australiens zu Großbritannien dokumentieren will. Selbst führende politische Kreise Londons erwidern, wie Reporter zugeben muß, in der Ernennung eines Australiers zum britischen Staatsminister einen Beweis für die Zusammenarbeit in britischen Commonwealth, und machen geltend, daß es sich um einen Schritt, angelehnt an die schwierigen Umstände, die sie jetzt zu bestehen haben, besonders begrüßt wird.

der von einer kleinen Kampftruppe eines Verbandes der Waffen-SS besetzt war. Der Vorstoß wurde unter hohen Verlusten für den Gegner abgelehnt. Auch hierbei wurden wiederum mehrere Panzer vernichtet. Während eines bolschewistischen Angriffes gegen eine vorgeschobene deutsche Stellung griff ein deutsches Kampftruppenglied vom Winter „Ju 88“ erfolgreich in die Kampfhandlungen ein. Das Flugzeug war auf dem Rückflug, als die Besatzung die angreifenden Bolschewiken entdeckte und sofort zum Angriff überging. Achtmal besänftigte es im Zielflug den Feind so wirksam mit Bomben, daß der bolschewistische Vorstoß gegen die deutschen Stellungen scheiterte. Beim zweiten Anflug erhielt das Flugzeug einen Motortreffer. Im Einmottoreinflug brachte der Flugzeugführer die „Ju 88“ sicher zum Landeplatz zurück, wo das Flugzeug trotz schwerer Wetterlage abgelandet.

Starke indische Opposition
gegen Cripps

Eigene Drahtmeldung 11 Genf, 20. März. Eine starke Opposition gegen Cripps wird aus Indien gemeldet. In New Delhi hat einer der führenden mohammedanischen Führer seinen Ausspruch aus dem Ausschuß bekannt gegeben, der sich vor allem mit der Verhängung von Großbritannien und Indiens befassen soll. Es wird, wenn auch nur widerstreben, zugegeben, daß dieser Schritt der Auftakt zu einer scharfen Opposition gegen mohammedanischer Volksteile gegen die Indieneckklärung bedeuten dürfte.

Sowjets bauen Befestigungen
in Iran

Eigene Drahtmeldung Teheran, 20. März. Nach zuverlässigen Meldungen haben die Sowjets in Iran mit der Anlage eines Befestigungsgürtels begonnen, der nordwestlich von Teheran beginnt und westlich des Urmia-Sees nach Süden zu verläuft. Viele tausend einheimische Arbeiter werden von den Bolschewiken gezwungen, bei den in aller Eile durchgeführten Festigungsarbeiten mitzuarbeiten. Mit der Errichtung dieses Befestigungsgürtels wird die gesamte türkische Südgrenze von den sowjetischen Truppen beherrscht werden.

Spannungen auch in Syrien

Eigene Drahtmeldung Teheran, 20. März. Die Mächte melden aus Beirut, daß in Syrien und im Libanon die politischen Spannungen in der letzten Zeit sehr stark zugenommen haben. Eine amtliche Veröffentlichung des qualitativen Kommissars, General Gaurou, erklärt, man habe sich aus „Sicherheitsgründen“ heranzufinden, eine Reihe von Personen, die als angebliche Agenten der Feinde bezeichnet werden, in Haft zu nehmen. Die Meldung enthält gleichzeitig eine Warnung an alle oppositionellen Personen in Syrien und im Libanon, denen mit der Anwendung scharfer Maßnahmen gedroht wird. In Wirklichkeit beträgt die Zahl der verhafteten politischen Persönlichkeiten aus den verschiedenen Kreisen bereits mehrere hundert. Bemerkenswert ist eine zweite Erklärung, in der es heißt, die im Lande befindlichen britischen und qualitativen Streitkräfte seien trotz den

Randbemerkung

„Bis nach In seiner Rede im Wirtschaftskolleg, Berlin...“ Die in dem Artikel von Salinger genannten Punkte hat Litzmann auch über die Lage an der Ostfront gesprochen. Dabei sind nochmals durch ihn geäußert worden, hoffentlich, die Erfolgsaussichten und die Erfolgsaussichten von bolschewistischen Siegen als Illusionen oder, größer gesagt: als Schwärme entlarvt worden. Zitiert er, daß die Sowjettruppen die Deutschen „nicht weit zurückdrängen“ hätten. Es würde natürlich möglich sein, so meinte er, sie bis zur deutschen Grenze, ja, bis Berlin und darüber hinaus zurückzudringen, wenn unsere Kraft gesiegt werden kann, oder falls die deutschen Truppen zerstückelt oder an der Ostfront geschwächt werden können.“ Durch die Diskussion solcher „falls“ und „wenn“ gebachte der Sowjetoffensive seinen Zögern zu demonstrieren, wie notwendig ausstehende Hilfe an Material und, wie er selbst es jüngst geäußert hat, an Truppen oder aber zweie Fronten und Entlastungsmaßnahmen seien. Der Einmarsch in Berlin ist immerhin ein Ziel, höchster Anstrengungen wert. Während der Jude Antilein schmucklos ergeht, daß die deutschen Anstrengungen der Winteroffensive völlig erfolglos blieben, während er nach Hilfe suchte, und während Lord Halifax betrieblich verächtlich, es sei „sehr gut denkbar“, daß man noch mehr verlieren werde, sprach Unterstaatssekretär Sumner Welles in der Pressekonferenz von dem bevorstehenden Zusammenbruch und der unermesslichen Niederlage der deutschen Armee. Er gab so einen neuen, außerordentlich weitreichenden Beweis, daß der Präsident und sein Kreis längst im Kontakt mit der Realität verbleiben haben. Das man grundsätzlich in Abrede stellt, was der Gegner sagt, ist wohl auch nicht immer zweifelhaft, aber immerhin sehr verständlich. Es ist aber unangebracht, daß man im gleichen Augenblick, in dem die „Militären“ die eigenen tatsächlichen Niederlagen bekennen, dem Gegner, der diese Niederlagen herbeigeführt oder zu ihnen geholfen hat, den Zusammenbruch voraussetzt. Sumner Welles sollte ungeschuldvoll den „großartigen bolschewistischen Armeen“, deren Bemühungen nach Litzmanns Aussagen völlig ergebnislos waren, bewegen. In gleichen Atemzug mit seinen Behauptungen für den bolschewistischen Freund verächtlich, er: Die Art Welt, die das amerikanische Volk und die amerikanische Regierung anerkennen, ist eine Welt internationaler Gerechtigkeit... Auch damit zielt er, so finden wir, durchaus das Niveau seiner übrigen Darlegungen.

aus strategischen Gründen notwendig gewordenen Abzuges gewisser Truppenteile noch immer so hart, daß man allen Möglichkeiten begegnen könne, die sich aus der beschrifteten Propaganda einer ungründlichen Opposition ergeben könnten. Für sehr oft so nun erkennen offiziell gegeben, daß tatsächlich Truppen aus dem Libanon nach anderen Kriegsschauplätzen übergeführt worden sind.

Ungräns Treue
heute und morgen

Budapest, 19. März. In der Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses am Donnerstag hielt der neue ungarische Ministerpräsident von Kallay eine Rede. Die ungarische Politik bedeute Treue gegenüber den mächtigen Verbündeten und Freunden, und der Fall Ungarns sei neben Deutschland und Italien sowohl heute im Krieg als auch bei den Entscheidungen von morgen.

WOLFGANG ZENKER

Der gefährliche Vater

Eine Schulgeschichte

Karlchen Schwammtrug war kein Mitschüler. Er hatte ein rundes, kauschisches Gesicht und behäutete Loden, die ein Enkel auf einem Strohstübchen. Sein Wesen war nicht gerade engelhaft. Meins wohl auch nicht. Wir waren eine kleine Gruppe, die sich versammelte um eine Stunde stiller Arbeit. In der Pause hatte ich, zum Vergnügen der ganzen Bande, wieder einmal an die Wandtafel ein Bild unseres Dichters gemalt. Erst sah es ganz unverständlich aus, ein Grund aus Gesicht, die Augen funkelten, Mund und Nase strahlte, und dann kamen die besonderen Kennzeichen hinzu: die Wille und der Selbstschmerzhaft, jeder konnte, wer gemeint war. Das Kinostück es auch schon zum Stundenbeginn, die Schritte des Lehrers nahden sich der Tür. In diesem Augenblick entritt mir Karl Schwammtrug den Tafelplatten, mit dem ich mein Kunstwerk wieder auflösen wollte, und entwarf. Ich fürzte hinterher, erwischte Karlchen gerade noch bei den Loden, er brüllte auf, in der Tür steht der Lehrer, der vor ihm mit einem hübschen Saare in der Hand. Der milde Auftritt lenkte zwar den Lehrer von dem Kunstwerk ab, doch unbemerkt das Bild weg. Aber ich wurde doch zu einer Strafarbeit verurteilt und zu Schlimmerem: Ich sollte am Nachmittag zu Schwammtrugs Vater gehen und mich wegen der Mißhandlung des armen Karlchen bei ihm entschuldigen. Mein Vater, ich riefte groß und starr! „Stühst mir Karlchen während der Stunde zu.“ Der quackte dich mit einer Hand tot, wenn er kommt! „Mir heide das Herz. Wie sollte Karlchens Vater nicht zornig sein?“ Was gegen vier würde ich still an meiner Arbeit vor Schwammtrug den Saare. Dann ging ich hin. Er betrie die Gattinvertraut „Siegeschick“, nicht weit von unserer Schule. Jagdarten Schritts betrat ich die große Gaststube, die um diese Zeit ganz leer war und mich mit einem eigenartigen, belustigenden Geruch umfing. Ein riesiger dunkler Strahl drohte aus dem halbdunklen Hintergrund, darüber blinkte der Scheinlichter mit glänzenden Reflektoren. Ein Glasstirn mit bunten Schächeln darin verbergte zunächst den Herrn dieses unheimlichen Reiches. Nur schwere

Kienzliche, die mich schreckten wie das Schmaub eines grimmigen Drachens, verrietten seine Nähe. „Ist jemand da?“ rief er plötzlich in einer grabestimmigen, rauhen Stimme, daß ich zuckend aufstand, und erhob sich mit einem großen aus dem schweren Schmuck, in dem er wohl eingetaucht gewesen war. „Was willst du denn?“ polterte er mich an. „Ach, bitte, Herr Schwammtrug, entschuldigen Sie nur, ich habe Karlchen aus Versehen an den Saaren gezogen, und der Herr Lehrer hat gesagt...“ Weiter kam ich nicht. „Du bist ein Stroh!“ brüllte der Riese auf. Im nächsten Augenblick hatte er schon einen

HEINRICH LITTEKER

Der Arbeiter

Ein kleines Alltagsereignis

Ich sah das Kind vor mir hergehen. Es trug einen roten Hut und zwei blaue Hosen, ein Mädchen von vielleicht zehn oder elf Jahren, nicht gerade stark und der Kopf schwer war, ging es mit fast bängender Schrittl. Da waren auch Frauen, die den gleichen Weg machten: es war ja um die Mittagszeit, da die außerhalb der Stadt gelegene Fabrik ihre große Pause machte und die Arbeiter zur Erholung entließ. Das Kind versuchte auszuweichen, mit den Frauen in gleichen Schritt zu kommen oder sich einer Gruppe anzuschließen, aber die Frauen, immer beschäftigt und auf die Ausübung ihrer Zeit bedacht, dachten sich nicht lange an, wenn das Mädchen mal abzuweichen gezwungen war: in einer armen Einfamkeit deutete sich das Kind auf einen noch unzufriedenen Menschen zu, der seiner Bestimmung vielleicht schon entgegengeht. „Ja, er ging ihm wohl schon entgegen. Denn überall trafen sich jetzt die Frauen mit den Männern aus der Fabrik. Man machte nicht viele Worte bei dem Wiedersehen. Die Arbeiter nahmen den Kopf, fügten über den Strahlengrad und setzten sich unter einem Baum ins Gras. Dann dachten sie, etwas weniger, den Kopf auf und begannen mit ihrem einfachen Wab. Hier sah eine kleine Gruppe und dort. Auf einmal war die Straße leer und das Mädchen

langen gelben Rohrtuch von dem großen Strahl herabgelangt und schwang ihn drohend, daß es rief. Sein Gesicht lief rot an vor Zorn. „Karl!“ rief er, Karlchen lief vorhin den Weg zur Tür herein. Er sollte lieber Zunge meiner Nierenspeise sein. Warum ist der Junge hier?“ fuhr ihn sein Vater an. „Du hast ihn wohl angelehnt beim Lehrer, was?“ fragte er. „Nein, er hat mich mitgenommen, er hat mich mitgenommen.“ Karlchen rief ich hastig, der Lehrer hat es vom Tisch rücken. „Karlchen!“ „Na, schon“, lachte der große Mann breit und warf den Kopf auf den Schanftisch. „Aber das lag ich dir, Karl, wenn du ihn angelehnt hättest, hätte ich dich unbedingt geschlagen!“ Dann schaute er jedem von uns eine Tafel Schokolade aus dem Glastafel.

als wandernder Punkt allein auf ihr. Ich bekam einen leichten Schreck, wie wenn er vielleicht vernachlässigt wäre und nicht kommen konnte? Wenn das Kind abnungslos in die freudevolle lauernde Magdrit binnetrifft, daß es nicht möglich, daß es heute zum ersten Male der Mutter das nicht leichte Geschäft abgenommen hätte und nun mehr mit sich trug. Ich sah, seine Unternehmung, des Vaters Tod zu hören, seine Unternehmung? „Sieh, da kam von der Gegenheit nun doch noch ein Mensch gegangen. Mit langen Schritten kam die Straße, jetzt hat er die Hand und wirfte. Da hatte das Mädchen den Kopf in beschattete sich die Augen und schaute voraus. Dann griff sie schneller als bisher nach dem Kopf, es war ein angelegenes Drängen in ihr, dem Vater möglichst nahe zu kommen...“

Über die Straße schwebte eine große Fremde. Dann war es einmal alles aus: in dem Verdrüben, seine Gegenwart zu erdröben, riefte das Mädchen aus, halbrete. Ich sah, wie das Mädchen zusammenzuckte und hilflose Bewegungen machte, das Unglück zu bannen: das hässliche Unheil drehte den Sinn vieler Menschen um und vertrieb sie in fernen Welt. Die Hände verkrampften sich in den Händen, es entstand ein ständiges, zerschredendes Durcheinander... Kulturelle Nachrichten Reichleiter Walbur von Schindt verließ am 1. März die Welt. Der Ehrenring der Stadt Bielefeld, die Universität hat den Dichter Josef Weinheber anlässlich seines 50. Geburtstag zum Ehrenbürger der Philosophie promoviert. Edmund von Bords „Rapolone“ über ist von Intendant Rudolf Eichel zur alleinigen Aufführung erworben worden, die innerhalb einer Restwoche des Reichstages Theater zu Beginn der neuen Spielzeit stattfinden wird.

Sturmgeschützduelle mit 52- und 64-Tonnern

Ritterkreuzträger Oberwachmeister Kirchner schoß im Ostfeldzug seinen 32. Panzer ab

Von Kriegsberichtiger Kruse

Ritterkreuzträger Oberwachmeister Kirchner schoß bei den schweren Schützenkämpfen an der Nordfront, wo die Volksgenossen im Laufe eines Monats gegen eine deutsche Division 11 Schützen-Divisionen und fünf Regimenter einsetzten, 18 feindliche Panzer ab, zum Teil 52- und 64-Tonner. Die zweimalige nennenswerte Rettung im Wehrmachtsbericht würdigt die überragende Leistung dieses Sturmartilleristen, der erblickten Feind am Erfolg dieser Schützenkämpfe hat. Der Führer der Oberwachmeister Kirchner, der im Ostfeldzug insgesamt 32 Panzer vernichtet hat, jetzt das Ritterkreuz verliehen.

DNB., 19. März, (PK)

Wir waren schneller

Panzeralarm! Zwei Sturmgeschütze, als eiserne Reiter in der Nähe des Kampfgeschützes stationiert, fahren vor. Die Artilleriegeschütze löst. Ein Geschütz besetzt einen Volkstreffler auf dem Hügel, fällt aus. Die dritte Schütze, vor dem Dorf, durch die sich der schmale Schützenweg windet, ist fast der Kommandant, Oberwachmeister Kirchner, sieht zwei Panzer, ganz dicht vor seinen Infanteriestellungen.

Zunächst Zerstörer! Das Rohr des 64-Tonners hebt sich, eine 16-cm-Kanone trägt dieser stolze Aufsteinernd seinen Feind vor sich. Der jetzt zuerst schießt und trifft, hat gewonnen. Schon der erste Schuß des Sturmgeschützes stößt. Zwanzig Granaten schlagen nacheinander in den Leib des Stahlreiters und reißen große Löcher in den Panzer. Er brennt. Schußfeld freigegeben.

Es dunkelt schon. Die Lenkung des Sturmgeschützes ist nicht in Ordnung. Es hat mehrere tausend Kilometer auf dem Hügel, die brave Sturmgeschütze. Allelei Alterserscheinungen sind da selbstverständlich. Der zweite Panzer treibt sich immer noch vor dem Wald am linken Ende des Schützenwegs. Die Lenkung wird sofort gestoppt. Die Munitivorgane. Das Sturmgeschütz ruht weiter. Da sieht der 52-Tonner, dicht am Waldrand. Die Granaten fliegen in Wellen und an Wänden, ehe sie den Panzer erreichen. Einige Schüsse zeigen also zunächst das Schußfeld frei, dann spalten Panzergranaten den 52-Tonner fast in zwei Hälften. Man muß die Panzer gründlich zusammenschlagen, weil die Volksgenossen die nur angegriffenen nachts abschleppen und wieder in Gang zu bringen versuchen.

Vom Waldamm schießt Bal wie berichtet auf das Sturmgeschütz. Von der Luft aus dirigiert der Kommandant bei der Dunkelheit im toten Feuer sein Geschütz und bringt es heil nach Hause.

Aus dem Munitionswagen ins Rohr

Wieder greifen feindliche Panzer an. Das Sturmgeschütz mit gestiehrer Lenkung fährt vor. Die Schützenkämpfer und fahrende Besatzungen tragen die schweren gefüllten Panzer vor unseren Artilleriestellungen. Die Infanteriepunkte haben sie bereits durchfahren. Es ist ein ganzes Hebel, das sofort das Feuer er-

öffnet. Sie schießen schlecht. Dafür aber erzielt das Sturmgeschütz mehrere Treffer, bis auf zwei haben die Sowjetpanzer über den Wald am ab. Einer von den beiden ist blindgeschossen, fährt wie wild im Kreise herum, und landet schließlich in einem Waldgrund. Dem zweiten hat ein Treffer den Turm verflammt. Von hinten fährt das Sturmgeschütz an den feindlichen Panzer heran. Die Munitivorgane sind ausgegangen. Knallbruch! Zu kurzer Zeit ist der Munitionswagen da: 30 Meter hinter dem 52-Tonner geben die Sturmartilleristen die Granaten vom Munitionswagen ins Sturmgeschütz. Der Ladestütz schießt sie gleich ins Rohr. Einige Schüsse verschießen, bed, Ketten und Turm des feindlichen Panzers. Wieder einer weniger. Auf dem Wege zurück schießt das Sturmgeschütz noch zwei Panzer zusammen, die auf Minen gefahren waren, von Pionieren vor ihre Ketten geworfen.

64-Tonner versucht zu rammen

Es reißt in diesen Tagen nicht ab. Wieder Panzeralarm. Als das Geschütz aus dem Wald herausfährt, sieht der Kommandant einen Panzer, mindestens sieben schwere und schwere Panzer. Möglich kommt einer von links in hoher Fahrt gerade auf das Sturmgeschütz zu. Der Schuss wirft hoch. Schon hat der Schütze ihn im Nachtglas. Da verfährt die Abwehrung, die Granate bleibt im Rohr. Wenn jetzt 52-Tonner Stahl auf das Sturmgeschütz aufprallen...! Also ausboeten. Raus aus dem Geschütz, in den Wald bei stärkstem Artillerie- und Granatenerbeben. Ein paar Meter hinter dem Wald fährt der Panzer vorbei. Wieder ins Sturmgeschütz und zurück in Deckung. Die Abwehrung wird gestillt, wieder vor. Der erste Schuß ist, macht den Panzer jedoch nicht kampfunfähig. Aber nach dem ersten Schuß ist die Abwehrung wieder nicht in Ordnung. Das Sturmgeschütz macht kehrt, versucht wegzufahren. Der feindliche Panzer hinterher. Es ist eine hoffnungslose Ange. Da haut eine Feldschütze dem Sowjetpanzer eine Granate in die Flanke. Das war Rettung in höchster Not. Der Panzer brennt. Nach 1000 Meter fängt auch der Motor des Sturmgeschützes Feuer. Nun ist es endgültig nicht mehr einmachbar. Es bleibt als Panzerabwergeschütz in Deckung eines baltischen Schützenhaufens stehen.



General von Rabastere, Oberbefehlshaber einer Armee in den vorbersten Infanteriestellungen vor dem belagerten Seningrad. (PK-Aufnahme: Kriegsberichtiger Schröder, D.S.)

kleinen Sturmgeschütz erleidet. Eine Menge Soldatengeld, katolische Ruhe und Entschlossenheit und die unbedingte Beherrschung seiner Waffe haben den im letzten Dienstjahr lebenden aktiven Oberwachmeister aus Hannover diese glänzenden Erfolge erringen lassen.

Es wird durchgegriffen

Freiheits- und Geldstrafen wegen Umgehung der Vorschriften über die Einschränkung des Bauens

Berlin, 19. März.

Der Generalbevollmächtigte für die Bauwirtschaft, Reichsminister Speer, ist in drei Fällen wegen Umgehung der Vorschriften über die Einschränkung des Bauens eingekerkert.

Ein Bauunternehmer hat sich ohne Zustimmung an sein Wohnhaus einen Wintergarten anbauen, in welchem Garten Stützmauern und ein kleines Schwimmbad auszuführen lassen, obwohl in seiner Gegend in stärkstem Umfang

Wiederaufbaumaßnahmen durchzuführen waren. Der Oberbaurat D. hat zugelassen, daß an mehreren in seinem Arbeitsbereich durch Verfügung stillgelegten Bauten weitergebaut wurde. Er ist damit seiner Aufsichtspflicht nicht nachgekommen.

Der Baurat C. hat — trotzdem zur Zeit ausführliche Richtlinien bestehen, im Arge alles so einfach wie möglich zu bauen — bei dem ihm anvertrauten Bau weiter in normaler friedensmäßiger Weise gebaut. Er hat entgegen den bestehenden Bestimmungen Baumaterial und Arbeitskräfte für nichtfrüher notwendige Zwecke verwendet. In den ersten beiden Fällen wurde Freiheitsstrafe, im dritten Fall eine hohe Geldstrafe verhängt.

Nicht nur der Soldat an der Front, auch die Verantwortlichen in der Heimat müssen Disziplin wahren und jede Maßnahme vermeiden, die die Kriegswirtschaft — wenn auch im Kleinen — zu stören geeignet ist.

Für den Oldenburger Kleingarten Wann beginnen wir mit dem Säen?

Die Frage läßt sich nicht für alle Kleingärtner gleich beantworten. Hat man leichten Sandboden, wie er beispielsweise in Oldenburg und in Donnersteden vorberstet, so kann es schon bald losgehen; denn dieser Boden ist bei Erdarbeiten nicht krümelig, das heißt nicht ein wenig feucht, sondern er ist, bald auf, und die Erde wird auch nach so weit abgetrocknet sein, daß man schon in Kürze mit dem Säen den Anfang machen kann.

Ist dies Land im Herbst gegraben und ge-

dingt worden, wie es eigentlich gemacht werden soll, so braucht das Sand nun nicht wieder gegraben zu werden. Es genügt ein gründliches Auflockern mit dem Krabber oder dem Kultivator. Das ist freilich unerlässlich, um Luft in den Boden zu bringen. Zu allem Reimen und Rachen ist die Luft ebenso nötig wie bei den Reimden, die ohne sie nicht leben können. Nach der Schmelzschmelze ist die obere Erdschicht verkrustet und verfestigt. Wolte man ohne Auflockerung den Samen hineinstecken, so würde

DER GROSSE KÖNIG
Ein Veit Harlan-Film der...
Anfangszeiten beachten!

Der Film der Nation!

Otto Gebühr - Kristina Söderbaum - Gustav Fröhlich
Hans Nielsen - Paul Wenzner
Paul Henckels - Hilde Körber
Buch und Regie: Veit Harlan
Dieses neue Meisterwerk Veit Harlans ist ein packendes Seelengemälde des großen Königs und schildert ergreifend das tragische Schicksal des Feldwebels Treskow und seiner Braut Luise in den Wirren des Siebenjährigen Krieges

Täglich 4.30 und 7.15 Uhr
Sonntag und Sonntag 1.30, 4.30 und 7.15 Uhr

WALL-LICHT

DER GROSSE KÖNIG
Ein Veit Harlan-Film der...
Jugendliche zugelassen!
Sonntag und Sonntag
Jugendliche nur um 1.30 Uhr

Oldenburger Lichtspiele
Fernsprecher 2151
Täglich 4.30 7.15 Uhr
Sonntag 2.00 4.30 7.15 Uhr

Der Strom
(Nach dem Drama von Max Halbe)
Lotte Koch Hans Söhnker
Friedrich Kayßer, Paul Henckels u. a.
Die Konflikte hartköpfiger, kantiger Charaktere entwickeln sich mit einer dramatischen Wucht, die jeden Zuschauer packt und zu intensivem Mitleiden der Ereignisse zwingt.

KULTURFILM DEUTSCHE WOCHENSCHAU
Jugend über 14 Jahre hat Zutritt!

Deckstation Bloherfelde
Empfehle nachfolgende Denkste zum Dedn:
1. den mit der ersten Angebotsprämie ausgezeichneten dunkelbraunen
Prämienhengst „Ulan“,
2. den dunkelbraunen, von einer schwarzen Stute abstammenden 3-jährigen Hengst „Opal“,
3. den 3-jährigen Hengst „Repus“.

Die Versteigerung der Denkste am Sonntag, den 22. März, nachmittags 15.30 Uhr, bei Brauereigaststätte in Bloherfelde.
G. Schildt
Eisenpreisfreie
Oldenburgisches Staatsministerium

Alarmstufe V
mit
Hell Finkenzeller
Ernst von Klipstein
Liesel Karstadt
Ein Film vom
Heldentum
des Alltags

Täglich 4.30 7.15
Sonntag und Sonntag 2.00 4.30 7.15
Sonntag, vorm 11-12 Vorverk.
Jugendliche nicht zugelassen!

Neueste Wochenschau
CAPITOL

Schauburg / Osternburg
Fernsprecher 4200
Täglich 4.30 7.15 Uhr
Sonntag 2.00 4.30 7.15 Uhr

Sein Sohn
Karin Hardt Otto Wernicke
Rolf Weh, Ida Wist u. a.
In starker dramatischer Handlung erleben wir das ergreifende Schicksal eines Vaters, der nach schweren Prüfungen wieder an seinen Sohn glauben darf.

KULTURFILM DEUTSCHE WOCHENSCHAU
Jugendfrei!

Erzeugerhörspreise
Groschandeln
Einzelhandel
in feinen Mengen auch auf dem Wochenmarkt

Gemüse:	50 kg	11.80	15.-	1/2 kg	17	18
Rotkohl	5,50	10,35	13	13	14	14
Wasserkohl	8,90	9,80	12	12	14	14
Savoykohlröhre v. 20.-26. 3. 1942:						
Savoykohlröhre	5,55	6,10	8	8	9	9
Savoykohlröhre B.	5,35	5,90	7	7	8	8
Wasserkohl, Güteklasse A.	7,60	8,35	11	11	12	12
Wasserkohl, Güteklasse B.	7,10	7,80	10	10	11	11
Wasserkohl, Güteklasse C.	6,50	7,20	9	9	10	10
Wasserkohl, Güteklasse D.	6,00	6,70	8	8	9	9
Wasserkohl, Güteklasse E.	5,50	6,20	7	7	8	8
Wasserkohl, Güteklasse F.	5,00	5,70	6	6	7	7
Wasserkohl, Güteklasse G.	4,50	5,20	5	5	6	6
Wasserkohl, Güteklasse H.	4,00	4,70	4	4	5	5
Wasserkohl, Güteklasse I.	3,50	4,20	3	3	4	4
Wasserkohl, Güteklasse J.	3,00	3,70	2	2	3	3
Wasserkohl, Güteklasse K.	2,50	3,20	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse L.	2,00	2,70	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse M.	1,50	2,20	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse N.	1,00	1,70	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse O.	0,50	1,20	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse P.	0,00	0,70	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse Q.	0,00	0,20	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse R.	0,00	0,00	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse S.	0,00	0,00	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse T.	0,00	0,00	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse U.	0,00	0,00	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse V.	0,00	0,00	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse W.	0,00	0,00	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse X.	0,00	0,00	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse Y.	0,00	0,00	1	1	2	2
Wasserkohl, Güteklasse Z.	0,00	0,00	1	1	2	2

Pack-Lichtspiele
Theater und Büro
Fernspr. 5034

Was ge-liebt in dieser Nacht

Freitag bis Montag
täglich 4.30 und 7.15 Uhr

Mit Lucie Englisch, Theo Lingner u. a. m.
Eine geistig-witzige Filmkomödie ganz großen Stils

Kulturfilm Neue Wochenschau
Jugend nicht zugelassen!

Rasteder Lichtspiele
Sonntag 7.00 Uhr
Weststeder Lichtspiele
Sonntag 4.00 und 7.00 Uhr
Montag 7.00 Uhr
Wildeshäuser Lichtspiele
Sonntag 3.00 und 7.00 Uhr
Heinz Rühmann
in
„Der Gasmann“
Jugend nicht zugelassen!

Empfehle prämierten Weizen-Brot zu verkaufen ein acht Tage alt Wiener-Kammer zum Dedn, des Aufbaus, Seiner, Kugel, Wartenburg 2.
Helfenstraße 36.

dieser, und zwar jeder Samen, gleichviel welcher Art, schlechtaufweisen. Dann darf man die Schuld aber nicht bei dem Samen suchen; es ist einfach die Folge des Luftmanövers.

Anwendung. Davon kommt vor allem Nitrophoska in Betracht, weil darin alle wichtigen Nährstoffe im richtigen Verhältnis vereint sind und Fäulnisbildungen vermieden werden.

haft aufzulösen, und der Ertrag der Ernte würde von vornherein in Frage gestellt sein. Da bleibt uns nichts übrig, als uns mit Geduld zu wappnen und zu warten.

Graben läßt man dies Sand zunächst einige Tage großhüchlich liegen, damit es mehr abtrocknet; dann erst kann man an das Zerkleinern. Für dieses Land gilt die Mahnung:

Austenverschleimung/Hiema, Katarrhe, Bronchitis

Am die wunden Reizen einer geschwunden, reizmündlichen, oftmals erst nach dem Einsetzen der kalten Jahreszeit, die in allen Jahren wiederkehrt, die in allen Jahren wiederkehrt, die in allen Jahren wiederkehrt...

Glyphostalin-Tabletten

Die folgenden Tabletten bewirken eine rasche Besserung der oben genannten Beschwerden. Sie sind in jeder Apotheke zu haben.

Offene Stellen

- Geflügel- oder Stundenshilfe gesucht. Bismarckstraße 30 oben. Zum baldigen Eintritt eine zuverlässige Hausgehilfin, evtl. alleinstehende Frau gesucht...

Wortanzeigen

- Wohnungsmarkt. Mehrere Zimmer, möglichenfalls Ostern, gesucht. Angebote unter G 262 Odb. Nachrichten. Daheimmiete sucht fremdlich möbliertes Zimmer, evtl. zwei weitere Räume...

Altschöne Nachrichten

- Freitag, den 20. März. Ostermontag, den 22. März 1942. Osterdienstag, den 23. März 1942. Osterdinstag, den 24. März 1942.

Einstellung von Anwärtern für den gehobenen Zullizienten

(Anfertigungslehre)

Für den Oberlandesgerichtsbezirk Oldenburg soll in der Zeit bis zum 31. März 1942 eine größere Anzahl Anwärter für den gehobenen Zullizienten (Anfertigungslehre, Anfertigungslehre) eingestellt werden.

Die Bewerber sind zu bezeichnen. Die Bewerber sind zu bezeichnen. Die Bewerber sind zu bezeichnen. Die Bewerber sind zu bezeichnen.

Der Oberlandesgerichtspräsident.

Kirchengemeinde Ohmstedt

Alle Mitglieder, die Ostern 1942 konfirmanden werden wollen, werden aufgefordert, bis am Sonntag, 22. März, um 11 Uhr, in der Kirche einzufinden.

REEMTSA SORT »R6« % unbedingte Rezeptfreiheit. DIE DEUTSCHE ARBEITSFRONT NSG KRAFT DURCHFÜHRUNG Kreisdienststelle Oldenburg-Stadt

Schlachtpferde u. Zohlen

zu kaufen gesucht. Bei Rosfallen schnellste Erledigung.

Th. Spiekermann, Kurwischstr. 25

Telephon 3313

Ausstellung in der Hauswirtschaftlichen Berufsschule

und Haushaltungsschule, Milchstraße 23

Am Sonntag, dem 22., und Montag, dem 23. März 1942, findet in der Haushaltungsschule, Milchstraße 23, eine Ausstellung statt...

Sonntag, den 22. März: vormittags von 11-13 Uhr nachmittags von 15-17 Uhr

Montag, den 23. März: vormittags von 8-13 Uhr (für die Schulen) nachmittags von 15-17 Uhr

Alle Interessierten werden zum Besuch der Ausstellung auf diesem Wege freundlich eingeladen.

Landstelle

groß 20 Hektar, auf 6 Jahre zu verpachten. Nachteilbar, weil kein Wasser.

H. Grimm, vereid. Versteigerer, Oldenburg-Oldenburg, Stedingergasse 25.

Lichtpauserei

Wilhelm Bruns, Schloßplatz 15

Telefon 2408

Städtischer Schlachthof

Sonntag ab 8.30 Uhr Fleischverkauf. Bei Nr. 1155 anfangend.

hübische Bluse

Sie kostet aus Kunstseide nur 11 Punkte!

Aus unserer großen Auswahl werden Sie sicherlich etwas Passendes finden

Gehrels

GEGR. 1786

Eversten

Der Eternabend unter. Rimbild findet nicht am Sonnabend, dem 21. März, statt, sondern am Freitag, dem 27. März, um 18.30 Uhr, bei Solze.

Deutscher Alpenverein

Zweig Oldenburg. Dienstag, 23. März, 19.30 Uhr im Augustinum.

Neuzzeitliche AUGEN GLASER

bieten wir in vielen kleinsten Fassungen! Sie sehen nicht nur einwandfrei aus, sondern sorgen auch dafür, daß Sie Ihre Augen gläser wirklich gerne tragen!

Assenopfer Heinrich Bodenstab Oldenburg, Heiligengeiststraße 4

Familien-Sprechstunden

des Standortarztes finden bis auf weiteres vertaglich von 16 bis 16 Uhr statt.

Reservelazarett Kreyenbrück

Die Geburt eines gesunden Knaben zeigen an Hildegard Straßburger z.Zt. Evang. Krankenhaus Christian Straßburger Oblt. der Luftwaffe 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Dankagung

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Vaters, unter dem Namen: Frau Maria Rippen und Kinder Oldenburg, 19. März 1942

Sicherung der Zukunft

Zur Lebensmittelzuteilung in der 35. Kartenperiode

Berlin, 19. März.

Mit der am 6. April beginnenden Zuteilungsperiode treten Änderungen in der Lebensmittelzuteilung ein. Die Rationen für Fleisch, Fett und Brot werden für fast alle Verbrauchergruppen in gewissem Umfang gekürzt, wobei man die Kinder und die besonders schwer arbeitende Bevölkerung nationalsozialistischen Grundsätzen entsprechend nach Möglichkeit gespart hat.

Für diese das ganze Volk gleichmäßig betreffenden Maßnahmen liegen, wie Staatssekretär Walle in einem im „Völkischen Beobachter“ veröffentlichten Aufsatz eingehend erläutert, vor allem zwei Gründe vor. Da ist zunächst die außerordentliche Unmenge der Witterung, die in den letzten Jahren nicht nur in Deutschland, sondern in fast ganz Europa beobachtet werden konnte. Die lange und harte Winter 1939/40 hatte zur weiteren Auswinterung von Brotgetreideflächen gezwungen, die allerdings durch die gute Kartoffelernte im Jahre 1940 einen gewissen Ausgleich und dem ebenfalls anormalen langen Kriegswinter 1940/41 folgten ein ungewöhnlich spätes Frühjahr und ein nachfolgender Sommer und Herbst, der vor allem die Saatfeldernte erheblich beeinträchtigte. Die geringe Futterernte und die durch den frühen Frost geschädigte Kartoffelernte (qualitativ) sind für die Schweißhaltung erforderliche Futtermittel und damit die Fleisch- und Fettzuteilung. Als Folge dieser Witterungsverhältnisse waren auch die Einfuhren aus den europäischen Ländern geringer, die von Deutschland zu leistenden Zufuhren größer.

Zu diesen unangünstigen Auswirkungsformen abnormer Witterungsverhältnisse kommt der gegenüber den Friedenszeiten erheblich gesteigerte Bedarf. Jeder wird verstehen, daß die Wehrmacht bediens ernährt werden muß. Auch das große Heer der Rüstungsarbeiter und der zu ihrer Unterhaltung herangezogenen Kräfte aus dem Ausland braucht eine kräftige Ernährung, um den hohen Anforderungen der Kriegstätigkeit gewachsen zu sein.

Auch die mehrere Millionen Kriegsgefangenen, die in den Arbeitsprozess der deutschen Arbeit eingereiht sind, benötigen zusätzlich Lebensmittel, ebenso die Industriearbeiter in den besetzten Gebieten, die ihre Wirtschaftsleistung in den Dienst der deutschen Rüstung stellen. Im Gebot der Ehre verpflichtet uns schließlich, dem bedürftigen Heimatland bei der Ueberwindung seiner Ernährungsprobleme zu helfen. Diese Nahrungsmittelelieferungen Deutschlands an das verbündete Finnland und an verschiedene besetzte Gebiete sind ein entsehbbarer Beitrag für den Wiederaufbau Europas. Deutschland, das im Frieden immer in erheblichem Umfang Getreide eingeführt hat, während in diesem Krieg ein erhebliches Maß an Getreide, so der die von England gegenüber seinen ehemaligen Verbündeten verhängte Embargo in Kraft trat, weglassen muß.

Unter diesen Umständen war es unvermeidlich, eine Anpassung des innerdeutschen Verbrauches an die gegebenen Versorgungsmöglichkeiten durchzuführen. Für das nationalsozialistische Deutschland waren und sind die wichtigsten immer ein Wirtschaftswort, die verstärkte Leistung. So entfiel nicht nur für Deutschland, sondern für ganz Europa die Aufgabe, noch mehr als bisher alle verfügbaren Kräfte zu mobilisieren, um die Nahrungsmittelezeugung zu steigern. Der Anruf des Reichsmarschalls Göring zur verstärkten Mitarbeit an der Sicherung der Ernährung ist in dieser Hinsicht richtungsvoll und wird bei der bisher gegebenen vorbildlichen Haltung des deutschen Volkes nicht ohne Wirkung bleiben.

Wir verbunkeln
vom 15. bis 21. März von 19.30 bis 7.00 Uhr

Neuregelung für Weizengebäd und Haushaltsmehl

Berlin, 19. März.
Die Versorgungsfrage macht es erforderlich, das Ausmaß der Roggen- und Weizenneuregelungen zu klären und Weizen werden in Zukunft voll ausgenommen werden. Die bisher Ausbeute entsprechende Weizenmehltype 1700 würde die weitere Herstellung von Kleingebäd und Feinbackware unmöglich machen. Um trotzdem die weitere Herstellung von Kleingebäd und Feinbackwaren zu ermöglichen, wird bis auf weiteres die Weizenmehlmischung je halber werden, das sind 25 bis 35 v. H. der Weizenmehlerzeugnisse als Mehl der bisherigen Type 1050 vortage gezogen werden. Dieses Weizenmehl entspricht der bis zum 1. Februar 1942 zugelassenen Weizenmehltype und eignet sich, wie die Erfahrungen gezeigt haben, außerordentlich gut sowohl für Haushaltsmehle wie zur Herstellung von Kleingebäd und Feinbackware. Das reichlich anfallende Weizenmehl, das sogen. Vortage, wird nur zur Weizemischung

Veränderung in der Lebensmittelzuteilung

Weniger Brot, Fleisch und Fett — Erhöhung der Käjeration

Sonderzuteilung von Kondensmilch

Berlin, 19. März.

Auf Grund des im Reichsanzeiger vom 19. März veröffentlichten Erlasses über die Durchführung des Kartensystems für Lebensmittel für die 35. Zuteilungsperiode vom 6. April bis 3. Mai 1942 treten in der Höhe der Rationen für Brot und Mehl, Fleisch, Fett sowie Kaffee-Ertrag und Zusatzmittel Veränderungen ein. Das Umlaufverhältnis Wärmelade: Zucker wird auf 700 zu 350 Gramm (bisher 450 Gramm) geändert.

Die Käjeration wird von 125 Gramm auf 187,5 Gramm erhöht; außerdem werden wie bisher 125 Gramm Quark ausgegeben. Jeder Versorgungsberechtigte mit Ausnahme der Selbstverfoger erhält in der 35. Zuteilungsperiode eine Sonderzuteilung von einer Normaldose Kondensmilch.

Im übrigen bleiben die laufend erwähnten Rationen an Schweinefleisch, Quark, Getreideabfällen, Teigwaren, Kartoffelfärderequisiten, Vollmilch, Zucker, Wärmelade, Kaffeebohnen und Kakaopulver gegenüber der 34. Zuteilungsperiode unverändert.

Im einzelnen bleiben die Brotzulagen der Kinder und Jugendlichen von 6 bis 20 Jahren sowie die Brotzulagen der Schwer-, Schwerf-, Lang- und Nachtarbeiter unverändert. Gelesen wird dagegen die Brotzuteilung der Normalverbraucher über 20 Jahre um wöchentlich 250 Gr. auf 2000 Gramm und die Brotzuteilung der Kinder von 6 bis 14 Jahren um 200 Gr. wöchentlich auf 900 Gramm. Die Kinder bis zu drei Jahren erhalten jedoch unverändert wöchentlich 125 Gramm Kinderfärdemehl. Die Brotzuteilung der Kinder von drei bis sechs Jahren wird um wöchentlich 100 Gramm erhöht unter Herabsetzung der Nation an Kinderfärdemehl auf die Hälfte (62,5 Gramm wöchentlich).

Die Brotkarte A berechtigt künftig nur noch zum Bezug von Brot aller Art einschließlich Mischbrot, jedoch mit Ausnahme von Weizenbrot (Weißbrot). Die Brotkarte B, die wie bisher, neben der Brotkarte A an Normalverbraucher und Jugendlichen von 16 bis 20 Jahren ausgegeben wird, berechtigt zum Bezug aller brotartenfähigen Waren einschließlich Weizenmehl und der anderen Weizenerezeugnisse (Kuchen usw.).

Bei Fleisch und Fleischwaren werden die Rationen der Normalverbraucher über 18 Jahre und der Kinder bis zu 6 Jahren um wöchentlich 100 Gramm, die Rationen der Kinder und Jugendlichen von 6 bis 18 Jahren um wöchentlich 50 Gramm erhöht. Die Zulagen werden für Schwerarbeiter um wöchentlich 100 Gramm, für Schwerarbeiter sowie Lang- und Nachtarbeiter um wöchentlich 50 Gramm gekürzt.

Die Gesamtkartierungen der Kinder bis zu 14 Jahren und die Fettzulagen der Lang- und Nachtarbeiter bleiben unverändert. Die Fettzulagen der Normalverbraucher werden um 250 Gr. der Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren um 125 Gramm gekürzt. Daneben tritt eine Kürzung der Fettzulagen der Schwerarbeiter in Höhe von 100 Gramm und der Schwerarbeiter in Höhe von 163 Gramm ein.

Eine weitere Neuerung ist die Einbeziehung der Milch-Nachfrage nach der Subvention für Eiweißpulver in die Karten- und Bezugskarte für Kartoffelfärderequisiten.

Die Nation an Kaffee-Ertrag und -Zusatzmittel wird für Verbraucher über drei Jahre auf 312,5 Gramm je Zuteilungsperiode festgelegt. Kinder bis zu drei Jahren erhalten keine Kaffee-Ertrag und Zusatzmittel.

Den Versorgungsberechtigten, die Wärmelade einlösen und Milch einmischen und deswegen auf den Bezug von Wärmelade zugunsten von Zucker verzichten wollen, wird Gelegenheit gegeben, den Zucker, der an Stelle von Wärmelade zum Roggenmehl bei der Brotherstellung verwendet werden soll, den entsprechenden Vorschriften werden in Kürze ergehen. Das Brot aus dem voll ausgemahlenen Roggenmehl — Type 1800 — wird durch die Beimischung des Weizenmehls verbessert werden.

Da das Weizenmehl der Type 1050, nur noch in beschränktem Umfang berechtigt wird, muß für die Verbraucher die Weizenmehlmischung für Haushaltsmehl, Kleingebäd und Feinbackwaren gegenüber dem jetzigen Stand eingeschränkt werden. Die Zoneneinteilung für den Bezug von Roggen- und Weizenerequisiten kann daher nicht mehr aufrechterhalten bleiben. In Zukunft wird in allen Gebieten gleichmäßig die Normalverbraucheranteile, das sind 400 Gramm je Woche von Kleingebäd und Feinbackwaren bezogen werden können. An Stelle von 400 Gr. Backwaren können 300 Gramm Weizenmehl der Type 1050 (Haushaltsmehl) bezogen werden.

Das Elternhaus feiert mit

Zum Tag der Verpflichtung der Jugend

Die Verpflichtung der jungen Gefolgschaft des Führers am kommenden Sonntag, an der das ganze deutsche Volk inneren Anteil nimmt, ist auch für Elternhaus und Familie von tiefer Bedeutung. Denn die Eltern sind es, die mit ihrer ganzen Liebe und Fürsorge das Kind bis zu diesem entscheidenden Lebensabschnitt geführt haben und nun auch weiterhin dafür Sorge zu tragen werden, daß aus ihrem Jungen oder Mädchen ein immer nützlicheres und wertvolleres Mitglied der Volksgemeinschaft wird. Sie, die für das Leben und die Entwicklung ihres Kindes immer das größte Verständnis hatten, die sich oft selbst wünschen, mit ihren Kindern noch einmal jung zu sein, um an all den Einrichtungen und Freuden teilnehmen zu können, die heute der Jugend offenstehen, sie werden auch am Feiertag der Jugend nachempfinden können, wie tief die Verpflichtung auf Führer und Volk, die aus der nationalsozialistischen Jugendbewegung heraus erreicht ist, Jungen und Mädchen gleichermaßen bewegt. Denn für die Jugend unserer Zeit bedeutet die Aufgaben und Pflichten, die ihnen die Gemeinschaft — und jetzt im Kriege die Heimat zur Ergründung des Sieges überhaupt — stellt, der schönste Inhalt ihres jungen Lebens. So werden nun am kommenden Sonntag alle Eltern gemeinsam mit ihren Kindern den Tag der Verpflichtung feiern. Und die Vater, die an der Front stehen, werden in Gedanken in der Heimat sein, stolz, daß ihre jungen Söhne und Töchter ihr Leben für immer dem Führer verschrieben haben. Nicht Pfund, Meubelstücke und großartige Geschenke werden den Wert dieses Feiertages ausmachen, sondern die volle Ergriffenheit seines inneren Sinns. Und diesen Sinn, sich nicht nur der Gemeinschaft einzuordnen zu haben, sondern ihr durch Einsatz in Beruf und Ausbildung auch beizubringen, werden die Eltern im Familienkreis ihren Jungen und Mädchen noch einmal vor Augen führen und sie inspirieren lassen, daß sich die feierliche Verpflichtung nicht nur auf ein bestimmtes Gebiet des Dienstes erstreckt und nur einem Teil ihres Selbst erfüllt, sondern daß sie den ganzen Menschen mit seinem Handeln und Denken fordert.

Der Tag der Wehrmacht in Oldenburg

Der Tag der Wehrmacht ist im diesjährigen Kriegs-Winterhilfsjahr auf den 23. und 24. März festgelegt worden. An diesen beiden Tagen findet eine Reichs- und Provinzfeier statt, die von der NSDAP, dem NS-Kriegs-

Umfang des neuen Versicherungsvertrages

Zu dem neuen Reichsgesetz über die Unfallversicherung erfahren wir von zuständigen Stellen noch eine Reihe von Ergänzungen und Erläuterungen. So ist ergänzend nachzutragen, daß neben allen kaufmännischen Angestellten, den hausangestellten und Hausgehilfinnen in Haushaltungen auch allen Arbeitern, Gesellen, Gehilfen, Lehrlingen und Angestellten in feingewerblichen und Handwerksbetrieben die Fürsorge der Reichs-Unfallversicherung erschlossen wird.

Es verdient besondere Beachtung, daß sich der Unfallversicherungsanspruch nicht nur auf eigentliche Arbeitsunfälle im engeren Sinne beschränkt, sondern sich auch auf Unfälle auf Betriebswegen erstreckt, s. V. auf Geschäftsfahrten, bei Botengängen, für Hausgehilfen beim Einkauf. Der Schutz erstreckt sich weiter auf die mit der Rückführung in dem Unter- und von der Arbeitsstätte und — in Erweiterung des bisherigen Schutzes — nach und von der Ausbildungsstätte (Lehrwerkstätten, Fachschulen, Fortbildungsschulen usw.), sowie auf bestimmte Berufsarbeiten. Dem Unternehmer, ausgenommen Haushaltungsverbände, ist die Möglichkeit der freiwilligen Versicherung für Arbeitnehmer gegeben, soweit nicht die Zahlung des Versicherungsbeitrages ohne die Inanspruchnahme vorliegt. Versicherungsbeiträge sind neben Beamten und Wehrmachtangehörigen mit Unfallfürsorge u. a. Angehörigen, Krankenschwestern mit entsprechender Versorgung, freiwillig praktizierende Ärzte, Anwälte, Apotheker usw., Anwalts- und Notarassessoren, und schließlich Verordnete und Verschönerter des Haushaltungsverbände bei unentgeltlicher Beschäftigung im Haushalt.

Abgesehen von Unfällen auf dem Wege von und zu der Arbeitsstätte und solchen zwischen entfernt gelegener betrieblicher Unterkunft und Familienwohnung, wo bei grober Fahrlässigkeit des Verletzten beim Zustandekommen des Unfalls der Schadenersatz ganz oder teilweise verweigert werden kann, schließt faktisches und

selbst verbotswidriges Handeln die Annahme eines Arbeitsunfalls nicht aus. Demgegenüber besteht die Unfallversicherung des Betriebsführers oder des Haushaltungsverbands bei Verletzten oder seinen Angehörigen gegenüber nur noch, wenn der Unfall nach strafgerichtlicher Feststellung vorsätzlich herbeigeführt hat.

Die Ausstellung wächst

„Betriebsgemeinschaften helfen siegen“

In Sabns Schiffsätzen beginnt schon der Aufbau der großen Ausstellung. Dabei tritt ein jetzt schon in Erscheinung: Der Raum wird kaum reichen. Jedenfalls wird er sehr knapp werden, und man wird mindestens die Kleiderablage noch mit hinzunehmen, um alles wertvollsten einigermassen unterbringen zu können. So viel haben die Schaffenden Oldenburgs an wertvollen Gegenständen zugunsten des Winterhilfsweises angefertigt. Auf ein letztes die Ausstellungsleistung trotzdem den größten Wert, die Gänge sollen breit und zahlreich genug sein, damit die Überfülltheit auf jeden Fall gewahrt bleibt. Trotzdem rechnet man am Sonntagabend nach den Erfahrungen der ersten Ausstellung mit einem besonders starken Andrang. Um einer Überfüllung vorzubeugen, wird der Beginn des Verkaufes der Gegenstände bis zum Dienstag um 10 Uhr hinausgeschoben. Man braucht daher nicht unbedingt schon am Sonntag dagesehen zu sein, um zu wissen, was man mit Beginn der Verkaufzeit gern erwerben möchte, sondern daß dazu noch den ganzen Montag Zeit, alles in Ruhe zu betrachten. Weiter ist eine ganz neue Beleuchtung angebracht.

Die Eröffnung der Ausstellung findet am Sonntag um 9 Uhr durch Kreisleiter C n o e l b a r t statt. Die Eröffnungsfeier wird vornehmlich durch das V a n n o r d e f e r unter Leitung von Oberförster Christian K r i e g e r. Sie ist geöffnet an allen Tagen von 9 bis 18 Uhr, am Dienstag und Donnerstag von 9 bis 20 Uhr.

Für das Feldpostpäckchen backen wir
mit nur 25 g Butter, ohne Ei:

Haserflocken-Leckerli
250 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillinzucker, 25 g Kaffee oder Kakaopulver, 1/10 l eitraktarme Frischmilch, 25 g Butter (Margarine), 1-2 Fläschchen Dr. Oetker Rum-Aroma, 300 g Haserflocken.

Zucker, Vanillinzucker und Kaffee (Kakaopulver) werden gut miteinander verrührt, dazu gibt man die Milch und das Fett. Man läßt alles unter ständigem Rühren einige Male aufkochen. In die heiße Masse werden das Aroma und die Haserflocken eingerührt. Man stellt die Masse kalt, wenn sie lauwarm ist, fort mit 2 Teelöffeln kleine Häufchen daraus. Sie werden auf Porzellanteller gelehrt; man läßt sie über Nacht trocknen.

Gewicht: Etwa 650 g.

Bitte ausschneiden!

50 Jahre Dr. Oetker Backpulver · Puddingpulver · Vanillinzucker

Parteiliche Mitteilungen

NSDAP, Ortsgruppe Bitterfeld
Die für heute geforderte Zusammenkunft in der NSDAP-Gemeinschaft...

NSDAP, Ortsgruppe Bitterfeld
Die heutige Zusammenkunft fällt aus. Dafür haben sämtliche NSDAP...

NSDAP, Ortsgruppe Bitterfeld
Die Versammlung des Ortsgruppenleiters werden wegen der Führerankunft am Dienstag, 24. März, in der Nachbarn...

NSDAP-Motorium 3/M 63
Heute, Freitag, Verlesung des gesamten Starns und der NSDAP...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

NSDAP-Streitendienst
Der NSDAP-Streitendienst tritt am heute, Freitag, um 19.30 Uhr...

Uebler Nachweh eines Bekehrten

Ein Monat Gefängnis wegen falscher Aufschuldig

Der Bekehrte Dr. hatte Missetaten gegen seinen Vorgesetzten...

Ein Reife von Diebstählen
hatte sich der Angeklagte A. zu schulden kommen lassen.

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Die Kameraden befehlen
Die aus Freiburg kommende Württembergische Abteilung...

Zum Länderspiel am 12. April Spaniens Elf sehr fit!

Es ist kein Zufall, das gerade das Fußball-Länder-

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Die Qualität der spanischen Fußballisten erweist sich...

Pancola-Film
Hauptverlang, daher nicht immer gleich erhältlich

Die Puppenspielerin Christiane Roman von HANS RICHTER

9. Fortsetzung
Als Christiane und Josef allein waren, nahm sie sich den Löwen vor...

Ein Angebot in die Hand, und es' anfangt...

Christiane erwidert und sagt wohl einen bestimmten Blick...